Ich bin dabei, weil …

Helmut Forberg
Mitglied im Landesvorstand des Grundschulverbands Niedersachsen

… mir die Bundesgrundschultage in Frankfurt/M über Jahrzehnte sehr viele Anregungen gegeben haben, meine Praxis als Grundschullehrer in Richtung Schülerorientierung zu verbessern. Der Band 98 der Beiträge zur Reform der Grundschule des Arbeitskreises Grundschule - Grundschulverband e.V. „Die Zukunft beginnt in der Grundschule – Empfehlungen zur Neugestaltung der Primarstufe“ von 1996 half mir u. a. dabei, konkrete Schritte umzusetzen.

Heute habe ich als Pensionär bereits 14 Jahre Abstand zu meiner aktiven Zeit als Grundschullehrer und Schulleiter. Dennoch finde ich es sehr spannend, einerseits das Schulleben an Grundschulen auch als Opa von Enkelkindern und andererseits die Entwicklung der Bildungspolitik als Mitglied im Landesvorstand Niedersachsen des Grundschulverbands zu begleiten.

In den 1980er Jahren war ich als Grundschullehrer Teil einer Freinet-Gruppe um Braunschweig herum. Die Besuche in anderen Schulen und der Austausch über praktische pädagogische Wege war für mich sehr wertvoll. Die Vorstellungen des Arbeitskreises Grundschule/Grundschulverbandes inspirierten die Suche nach reformpädagogischen Wegen und befruchteten Diskussionen in der Gruppe entscheidend.

Die Landesregierung in Niedersachsen hatte zu Beginn der 1990er Jahre die Möglichkeit für eine echte Reform der Grundschule angeboten: Die Volle Halbtagsgrundschule als Schulversuch leider nur an ausgesuchten Grundschulen. Die Volle Halbtagsschule hatte erstmalig in Niedersachsen verbindliche Anfangs- und Schlusszeiten bei guter Versorgung mit Unterrichtsstunden durch studierte Lehrkräfte. Ich durfte nacheinander an zwei verschiedenen Grundschulen die VHTS mit aufbauen. Rhythmisierung des verbindlichen Schulvormittags, Vertretungsreserve der Lehrkräfte, Teamarbeit, Reform der Leistungsbeschreibungen und gute materielle Ausstattung prägten den Schulalltag. Positive Rückmeldungen durch Schüler*innen und Eltern bestätigten den eingeschlagenen Weg. Der Landesregierung wurde der Gegensatz zu den im Flächenland Niedersachsen meist schlecht mit Unterrichtsstunden versorgten und auch materiell unterfinanzierten Grundschulen aber zu groß. Die Abschaffung des Reformversuchs Volle Halbtagsschule und die Umwandlung der Grundschule in die „Verlässliche Grundschule“ als flächendeckendes Sparmodell sicherte zwar endlich eine verbindliche Unterrichtszeit für alle Grundschulen ohne aber die Möglichkeit der Rhythmisierung des Halbtags. An die Unterrichtszeiten wurden Betreuungszeiten durch pädagogische Mitarbeiter*innen angehängt. In der Regel haben diese keinen direkten Bezug zu den Themen des vorhergehenden Unterrichts.

Ebenfalls zu Beginn der Jahre nach 2000 wurde die Orientierungsstufe in Niedersachsen für die Jahrgänge 5 und 6 in die Dreigliedrigkeit übergeführt ohne eine optimierte Alternative für eine integrierte Schulstufe anzubieten. Die Folge war eine Verlagerung der Auslesefunktion für die gegliederte Schulstruktur an die Grundschule.

Die vorher im Grundschulbereich weit verbreitete Reformbereitschaft durch Lehrkräfte, Schule als Ort der Geborgenheit und Lernfreude zu gestalten, wurde stark eingeschränkt und durch unsinnige Dokumentations- und Testzwänge überlagert.

Durch die „Standpunkte“ und weitere Veröffentlichungen des GSV erarbeiteten und erarbeiten sich die Mitglieder des Grundschulverbands im Austausch mit kompetenten Fachleuten in Schule und Hochschule ein Konzept, die durch weitere Sparmaßnahmen reduzierten Fortbildungsmöglichkeiten zu kompensieren.

Für mich persönlich bedeutet das, zeitgemäße Antworten auf aktuelle Fragestellungen zu finden im Austausch mit den gewählten Mitgliedern des Landesvorstands (die Zusammenarbeit macht Spaß!), Mitgliedern und Teilnehmer*innen an Mitgliederversammlungen und Workshops.

Die regelmäßige Lektüre der Zeitschrift „Grundschule aktuell“ und das Hintergrundwissen durch die Mitgliederbände als Angebot bieten gute Möglichkeiten dafür. Nebenschauplätze wie die Kampagnen gegen das „Schreiben nach Gehör“ oder gegen die Grundschrift können so durch wissenschaftsfundierte Darstellungen kompetent auf sachliches Niveau gebracht werden.

Die Anerkennung der Leistungen des Grundschulverbands durch den Bundespräsidenten, Teile der Politik, manche Kultusministerien, Medien, Verbände, Elternvertretungen und nicht zuletzt durch Lehrkräfte und multiprofessionelle Teammitglieder ermutigt, den Einsatz für den Grundschulverband gestärkt fortzusetzen.

Die angelaufenen und für 2022 geplanten Aktionen zur Mitgliederwerbung für den GSV müssen erfolgreich sein, um dem Grundschulverband den notwendigen Einfluss auf Entscheidungen für eine überfällige gute Bildungsreform zu verschaffen.